



Advertisement for 'Ventzki Ein- und Mehrschar-Pflüge' (tractors) with contact information for Poznań.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: 'Die Zeit im Bild'.

Er erscheint an allen Wochentagen. Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Nr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.- z. bei den Ausgabestellen 5.25 z. durch Zeitungsboten 5.50 z. durch die Post 5.- z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.- Goldmark einschließlich Postgebühren.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen. (Reklameteil 45 Groschen.) Sonderplatz 50%, mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 Gr. Auslandsinserate: 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die polnischen Bankpräsidenten über die Anleihe.

Billige und langfristige Kredite. — Die Wertbeständigkeit des Zloty. — Anleihe durch Verkauf von Pfandbriefen und Obligationen. — Beschleunigtes Tempo. — Weniger sprechen und mehr handeln. — Besserung der wirtschaftlichen Lage. — Die Doktrin der Unabhängigkeit.

Warschau, 4. Januar. Der 'Kurier Polski' hat unter Vertreten des Wirtschaftslebens eine Rundfrage über die Auslandsanleihe veranstaltet.

Herr Präsident Karpiński

Man braucht nicht sehr weit zu gehen, um die Notwendigkeit des Zutroms von Kapitalien nach Polen zu begründen, wenn wir uns mit den Augen eines gewöhnlichen Spaziergängers auf Schritt und Tritt vor dem großen Mangel an solchen Kapitalien überzeugen können.

Herr Präsident Steczkowski

In der gegenwärtigen Lage müssen wir das tun, was am dringendsten und verhältnismäßig am leichtesten ist, nämlich uns vor allen Dingen um eine Anleihe für Wirtschaftszwecke durch den Verkauf von Pfandbriefen und Obligationen, sowie um eine Stabilisierungsanleihe zu bemühen.

Die Ansicht des Herrn Wieniawski

Einer der Grundsätze beim Abschluss von Auslandsanleihen ist der, daß man davon nicht spricht. In Polen aber wird von den Anleihen zuviel gesprochen und geschrieben.

wirtschaftlichen Entwicklung ein Fortschritt zu vermerken. Man darf aber auch nicht Tatsachen außer acht lassen, die ungünstig einwirken müssen, wie z. B. Angriffe post factum aus dem Titel von Wertpapieren mit bedeutenden Auslandsfortritten unter Wahrung jeglicher Vorichtsmaßnahmen.

Ich kann auch nicht die Erscheinungen übergehen, die z. B. in der Beschränkung beim Auslandsverkauf von Aktien vorliegen, was bei einem kleinen Lokalmarkt den Zutrom von Auslandskapitalien ungünstig beeinflussen muß.

Diese Operationen, die wirksamer als die amtlichen Maßnahmen den Zutrom von Kapitalien sichern, bewirken eine Herabsetzung des Zinsfußes und geben, indem sie der Industrie die so nötigen langfristigen Kredite liefern, den kurzfristigen Operationen langsam den richtigen Charakter wieder.

Der Vertreter der Bank Diskontowy

führt u. a. folgendes aus: 'Bei Geschäften, namentlich Geldgeschäften, ist wenig zu sprechen, dafür aber mehr zu handeln. Anstatt den Zugang für bestehende Lebensströme zu öffnen, hat man uns in die Doktrin von der Selbstgenügsamkeit und der Unabhängigkeit vom Ausland hineingeworfen.'

Die Anleihen sind verschiedener Art. Am liebsten gibt das Ausland an importierende Länder Kredite ab. Dann kommen die Kredite für die Industrie, wenn sie sich mit Gewinnen ausweisen kann, die Amortisationsansprechungen und Dividendenauszahlungen erlauben.

Vom Ministerrat.

Warschau, 4. Januar. (R.) Wie die Blätter melden, hat der Ministerrat gestern auf einen Antrag Marschall Pilsudski hin beschlossen, aus dem laufenden Budget 55 Millionen Zloty zur Ausführung öffentlicher Arbeiten durch Arbeitslose zur Verfügung zu stellen.

Konferenz.

Der Sejmarschall Rataj konferierte gestern mit dem Marschall Pilsudski, um dann mit dem Vorsitzenden der Haushaltskommission Wz. Rybar, die mit dem Haushalt für das Jahr 1927/28 verbundenen Arbeiten zu besprechen.

Exposé des Außenministers.

Für heute ist eine Sitzung der Auslandskommission einberufen worden. Herr Zaleski hält sein lange erwartetes Exposé über die internationale Lage Polens.

Das Kompetenztribunal.

Gestern fand um 5 Uhr nachm. im Gebäude des Obersten Verwaltungsgerichtshofs die Eröffnungssitzung des Kompetenztribunals statt, das auf Grund des Artikels 86 der Verfassung ins Leben gerufen wurde.

Italien und Deutschland

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Während das mißliche Verhältnis zwischen den lateinischen Schwestern allgemein bekannt, zu einem schon landläufigen politischen Witz geworden ist, liegt über den Beziehungen zwischen Deutschland und Italien noch ein geheimnisvoller Dunkel. Was Rom von Frankreich will, das weiß man, was aber will Mussolini von seinem nördlichen Nachbarn?

In Paris hatte man frühzeitig verstanden und bemühte sich redlich, den italienischen Sonnenschein von Berlin abzuwenden, aber jenes Schicksal, das die Völker mit einer unerforschten Gewalt gegeneinander schleudert oder vorübergehend verbindet, erwies sich als stärker.

Drohete ein Mussolini nicht noch vor einem Jahre, die Ertröhere über den Brenner hinauszutragen? Wurden nicht ein paar Duzend Südtiroler Bauernburschen vom harmlosen Bierisch weggerissen und ins Gefängnis geworfen unter der Anklage, einen Tiroler Aufstand angestiftet zu haben?

Hält man nach äußeren Kennzeichen des neuen Kurzes Ausschau, so steht am Beginne des Besöhnungsjahres 1926 der Handelsvertrag, der nach ungemein zähem Ringen schließlich durch persönliches Eingreifen Mussolinis unter Dach gebracht wurde.

Das alles klingt so friedlich, so brüderlich, so altruistisch, daß es — kindlich wäre, an eine innere Wandlung des einstigen Bundesgenossen zu glauben.

Man fängt an, Deutschland zu brauchen, — damit ist das Fundament der nächsten Entwicklung unerschrocken. Am dringendsten braucht das in trostloser Hoffnungslosigkeit schmachtende Italien den vor zwölf Jahren so egoistisch behandelten großen Bruder.

Man fängt an, Deutschland zu brauchen, — damit ist das Fundament der nächsten Entwicklung unerschrocken. Am dringendsten braucht das in trostloser Hoffnungslosigkeit schmachtende Italien den vor zwölf Jahren so egoistisch behandelten großen Bruder.

mächtigen Heeren der Republik brüdt zu werden. Das mindeste, was von Deutschland erbeten, gefordert, erreicht werden muß, ist eine Neutralität, wenn möglich eine „wohlwollende“.

Günstige Winde fallen dem klugen Steuermann ins Segel. Im Gegensatz zu Frankreich besitzt Deutschland keinen Fußbreit italienischen Bodens, es beherbergt nicht den Herd der antisozialistischen Bewegung, es nennt keinen gefährlichen Angrenzer der Apenninenhalbinsel sein Mündel.

Somit bleiben nur noch zwei Reibungsflächen zwischen Nord und Süd, Brenner und Anschlußfrage. Aber diese Fragen brauchen nicht tragischer genommen zu werden, als sie sind — sie werden sich automatisch regeln, sowie es zum Kampfe ums Mittelmeer kommt.

Es ist Realpolitik, die Mussolini treibt, und daher wird ihr der Erfolg kaum verjagt bleiben.

Roman Dmowski und der Protestantismus.

Die historischen Schicksale des polnischen Volkes haben es mit sich gebracht, daß die römisch-katholische Religion für das polnische Volkstum eine besondere Bedeutung gewann, so daß schließlich die Gleichsetzung von Pole und Katholik zum festen, keinem Zweifel mehr unterliegenden Bestandteil der Ideologie des Durchschnittspolen wurde.

Aus diesem Bündnis zwischen der römisch-katholischen Kirche und den nationalpolitischen Parteien erklärt sich das in letzter Zeit häufigere antiprotestantische Auftreten Dmowskis, beginnend mit den Artikeln über die polnische Reformationsgeschichte in den Jahrgängen der „Gazeta Warszawska Poranna“ und endend

mit der programmatischen Erklärung bei Gründung des Lagers des Großen Polens in Posen (Dezember 1926). In der Zwischenzeit hat sich Roman Dmowski, dessen Ruhm als Hauptbegründer und Führer des Neuen Polens allmählich zu verblasen beginnt, auf dem Posener Katholikentag Anfang November am deutlichsten ausgeprochen und — fügte wir gleich hinzu — als Politiker bloßgestellt.

Das schiefe und beschränkte Urteil, das ohne Widerspruch nur vor einer gänzlich urteilslosen Zuhörerschaft vorgelesen werden konnte, hat mit Rücksicht auf die Person des Vortragenden nicht verfehlt, in allen freibereitlichen Kreisen Aufsehen zu erregen und besonders von Seiten aller polnisch-protestantischen Presseorgane eine entschiedene Abwehr hervorzurufen.

Es war ja nicht schwer, solche Behauptungen Dmowskis zu widerlegen, daß zum Beispiel die Scheinblüte Italiens unter Mussolini dem Katholizismus, die angeblichen wirtschaftlichen Verfallserscheinungen in Deutschland, England, Amerika aber dem Protestantismus zuzuschreiben seien.

Jedenfalls hat die Posener demagogische Aufforderung Dmowskis, „alles Protestantische gründlich abzustreifen“ (wymiesć do szczytu wszelkie natecalosci protestanckie) ein für jeon wohlhabend und jeden wahrhaft staatsbürgerlich Gesinnten peinliche konfessionelle Polemik entfesselt.

Die Gefahren für Herrn Witos.

Krise in der Piastenpartei?

Die parteipolitische Einstellung der Kleinpolnischen Bauern wird von Herrn Dr. Supla im „Gazet“ in längeren Ausführungen behandelt, denen im Schlußteile ein leiser propandandistischer Unterton anhaftet.

„Während die Gruppe der halbprotestantischen Bauern bei den Neuwahlen sich wieder von den Stapiszki-Leuten, Wził-Männern, Wyzwolenie-Gruppieren und Odon-Parteilern erfassen lassen werden, steht es etwas anders mit den sogenannten Witos-Bauern. Die haben politisch der Piastenpartei ange-

hört und sind Herrn Witos treu gefolgt. Sie taten es hauptsächlich in der Gefühl eines bäuerlichen Realismus, der sie sich dort anschließen hieß, wo die Macht war und man die größten materiellen Gewinne heraus schlagen konnte.

Nach dem Waiumssturz begannen sich die Verhältnisse zu ändern. Dieselben Beamten zogen sich langsam zurück. Schon längere Zeit enthalten sie sich jeglicher Agitation für die Piasten und versuchen herauszufühlen, wie das Regierungsprogramm aussieht und was man von ihnen verlangt.

Die Person des Marschalls Piłsudski wird Witos ganz bedeuten. In den Stimmungen der Bauern beginnt die Königsstimmung immer mehr Raum einzunehmen, nur daß sie von einem fremden Monarchen nichts hören wollen.

Sie sind bereit, bei den Wahlen für die Regierung einzutreten, was aber nur dann von entscheidender Bedeutung sein kann, wenn eine solche Wahlordnung herausgegeben wird, die die Stimmen der Witosbauern in den Massen des bolschewistischeren Proletariats und Halbproletariats nicht ertränkt.

Die Lage in Litauen.

Königsberg, 4. Januar. (Pat.) Aus Kowno wird gemeldet: Der litauische Sejm hat in dritter Lesung das Budget angenommen. Für das Budget stimmten 85 Abgeordnete, und zwar die Fraktion der Christl. Demokratie, der Union-Sajung, des Darbo-Bundes und die Nationalpartei.

Kowno, 4. Januar. (R.) Wie die Blätter berichten, hat der litauische Ministerpräsident den Memelländischen Abgeordneten anlässlich seines Besuches in Memel beruhigende Versicherungen wegen der Wahrung der Rechte des Memeler Landes gegeben, da man den Eintritt der bürgerlichen Abgeordneten in die jetzige Koalition erwartet.

Berliner Theater.

Der Dichterjahrgang 1926 brachte den Bühnen nicht viel edles Gedächtnis; deshalb nimmt man gut Abgelagertes vor, labt seinen Geumen an anerkannt edlen Marken, beobachtet gespannt den Gesichtsausdruck der Jünger und — stellt mit Bewauern fest, daß die erwartete Begeisterung ausbleibt.

Das müssen wir uns auf dem Wege zu einer modernen Wiedergabe des Hamlet, des Tell, der Räuber klar machen, um Verständnis für das Gebotene zu gewinnen — etwa so, wie wenn wir heute mit unserem Jungen Cäsars Bellum Gallicum lesen und ihn Szokios Käsar kirkiter dukentos habebat jagen hören.

Der Streit um Zehners Hamlet ist ja inzwischen zu einer innerpolitischen Angelegenheit gemacht worden, und „Wilhelm oder nicht Wilhelm“, das ist hier die Frage. Wer die Ausführung im Schauspielhaus gesehen hat, wird den Vorwurf solcher Geschmackslosigkeit von Zehner abwehren, auch wenn er seiner Auffassung nicht zustimmt.

Dem „Wilhelm Tell“ im Schillertheater fehlten Pathos und dekoratives Beiwerk. Auf keins von beiden darf bei Schiller verzichtet werden, will man ihm nicht das Charakteristische nehmen. In unserer Jugendzeit wedelte nicht nur das Bühnenbild von Alt zu Alt, fahen wir nicht nur Stauffachers Haus, den Marktplatz, den See, die hohe Gasse — nein, selbst das Unwetter wurde uns mit den beschränkten Theatermitteln nahe gebracht.

In wie hohem Grade nachlässig die Regie ältere Bühnenwerke lebensfähig erhalten kann, ohne ihrem Dichter Gewalt anzutun, fahen wir an Maxim Goris „Machtasy“ in Erwin Piscators Bearbeitung. Meisterhaft die Massenarbeit im Kellergewölbe der Kuppeln mit ihren von der Straße hineinfallenden Gefächern der großstädtischen Verkehrsmittel, atembeklemmend die Saufen und unruhigen Räume im ständigen Nebeneinander, der Krampfjahren der sterbenden Schwindsüchtigen und der Gipfel leidenschaftlichen Wutausbruchs am Schluß des dritten Aktes mit den gellenden, von den Hinterhausmauern widerhallenden Hülfen des Verdrückterviertels.

der Agnes Straub, die Mattja der Mattja Reilo und der Schauspielerei Leonhard Stedels waren von erschütternder Wahrheit. Alexander Granach als Pilger Luka half mit seiner meisterhaften Sprache über die mitunter etwas langen philosophischen Betrachtungen hinweg, für die uns heutigen Zeit und Wutze fehlen.

Wer weniger fein Gemüt als sein Zwischfell erschüttern lassen will, der sehe sich in den Kammerpielen Lerne-Holenias Komödie „Dilapotrída“ an. Achtung! Kleistpreis! — sollte allerdings auf dem Theaterzettel stehen, damit man sich nicht respektlos über diesen harmlosen Wöbmann äußert, dessen Hauptvorzug die kurze Ausführung (140—1410 Uhr mit 15 Minuten Pause) ist.



Für Einzimmerwohnungen bleibt es bei dem bisherigen Prozentjah.

Durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 20. Dezember v. J. die in dem „Dz. Ust.“ Nr. 128 vom 30. Dezember erschienen ist, ist das Gesetz vom 27. März 1926...

Die im Januar fälligen Steuern.

Das Finanzministerium erinnert daran, daß im Januar 1927 nachstehende Steuern zu entrichten sind: 1. bis zum 15. Januar einfließt die Gewerbesteuer...

Häusliche Feier des Diakonissenhauses.

Die Ungunst der Zeit hatte es am 8. Januar 1922 unmöglich gemacht, das 25jährige Amtsjubiläum des Leiters des Posener Diakonissenhauses, Pfarrer Max Sarow, zu begehen...

Ärztliche Gebetswoche. Um Frühmorgens vorzubereiten, weisen wir darauf hin, daß die täglichen Gebetsveranstaltungen am großen Saale des Evangelischen Vereinshauses...

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Uebermorgen, Donnerstag, einen geschäftlichen Feiertage, nachmittags 1/2 Uhr findet wieder im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses...

Das neue Stempelsteuergesetz das betamlich seit dem 1. d. Ms. in Kraft getreten ist, ist in den „Polnischen Gesetzen“...

Die Teuerungszunahme im Dezember 1926. Die Teuerungskommission hat der Wojewodschait ein Ansuchen der Preise für Artikel des ersten Bedarfs im Dezember gegen November um 0.55 Prozent festgestellt.

Der Fernsprechverkehr Posen-Kopnhagen ist nach einer amtlichen Mitteilung der Posen- und Telegraphendirektion am 1. d. Ms. eingeführt worden.

Zodesfall. Gestorben ist hier am Sonnabend im Alter von 84 Jahren der Rat im Finanzministerium Dr. Zenon Kula.

In der Anstehand getreten ist am 1. d. Ms. der Präsident des Landamts Dr. W. Borjzewski.

Auszeichnung. Das Offizierskreuz des Ordens „Polonia Restituta“ ist dem Ingenieur Josef Wejcher von der hiesigen Eisenbahndirektion verliehen worden.

Bauernvereinsversammlungen sind nicht anmeldspflichtig. Der Vorsitzende M. Schendel in Radom hatte von der Polizeiverwaltung in Mieschenwalde ein Strafmandat über 20 Zl. erhalten...

Gegen Ueberschreitung der polizeilichen Kraftwagenbeschränkungen sind im Dezember 1926 312 Personen zur Bestrafung aufgeschrieben worden.

Wenigere Verletzungen und Krankenanstalten haben gestern verschiedene Krankentassenpatienten zurückgewiesen. Wie der „Kurier“ berichtet, obwaltete in diesem Falle ein Mißverständnis...

Vorsicht, falsche 5- und 2-Blotscheine! In Posen gefaßt wurde ein 14jähriger Junge, der in zahlreichen Geschäften kleine Einkäufe gemacht und dabei jedesmal mit falschen 5-Blotscheinen bezahlt hatte.

Im Hias Uolus verurteilt der gegenwärtig rollende Film „Die leucse Susanne“ nach der belamnten gleichnamigen Operette von Gilbert und Sautonski stürmischen Beifall.

Ein reuiger Fallstümmer. Gestern meldete sich ein 19- bis 20jähriger, aus Warschau stammender Schuhmacherlehrling Stefan Niczajowski...

Städ. Große Wälder enthalten etwa 60 000 Individuen. Ein Pfund organischer Materie und in ihm eine Hundgrube, nicht nur für den Biologen, sondern auch für den Soziologen.

Tom Jack. Ein besonderer Typ. Bei der ersten Begegnung erkennt Ihr ihn!!!

Denk anders läuft die Kurve des Ertrages an Wachs und Honig, anders die Kurve der Speise und anders die Kurve der angewandten Arbeitskraft und Zeit. Der Mikroskopus der Imkerzeit spiegelt in besonders empfindlicher Weise den Mikroskopus der Wirtschaft ab.

Selbstmord durch Erhängen verübt hat gestern vormittag der 53 Jahre alte Gastwirt Roman Adamski, Judenstraße 30.

Eine herrenlose Kuh hat sich eingefunden und ist beim Landwirt Siebert in Haramowice untergestellt worden.

Diebstähle. Gestohlen wurden: aus dem Hause Große Gerberstraße 52 ein Kinderfahrad im Werte von 70 Zl.; aus einer Wohnung des Hauses ul. Awiatowa 13 (fr. Blumenstr.) einem Amerikaner eine Geldtasche mit 450 Dollar, 70 Zl. und 10 Rubeln...

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh 1,98 Meter, gegen + 1,78 Meter gestern früh.

Am 4. Grad Wärme.

Bereine, Veranstaltungen n. v.

Mittwoch 5. Januar. Evang. Verein junger Männer, 1/2 11 Uhr: Vorkommend.

Freitag 7. Januar. Verein Deutscher Säger, abends 8 Uhr: Uebungsstunde im Evang. Vereinshaus.

Am 9. 7. v. J. über die Stadt und die beiden Polizeidistrikte Obornik verhängte Hungerperre ist nach Erlöschen der Tollwut aufgehoben worden.

Am 2. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Am 3. Januar. Am Silvesterabend wurde ein Bäckerlehrling aus der Dautzgerstraße beobachtet, der dort zu lären begann.

Handelsnachrichten.

Das polnische Post- und Telegraphenwesen hat seit dem Be-

Aus der polnischen Naphthaindustrie. Die „Malopolska Sp.

Die Herabsetzung der polnischen Großhandels-Umsatzsteuer

Zur polnischen Zollabfertigung bei der Ausfuhr von Karbid,

Offizielle Beteiligung Frankreichs an der Messe in Posen.

Kredite für die Handwerker in Polen. Nach langen Bemühungen

Die polnischen Gewerbetaxen. Der Termin für die Er-

Neue Goldfunde in Rußland. Bei dem Dorfe Ekumtschan

Märkte.

Getreide. Warschau, 3. Januar. Der Umsatz an der

Bialystok, 3. Januar. Preise für 16 kg in zt: Gerste

Lodz, 3. Januar. Die Situation am Getreidemarkt ist un-

Hamburg, 3. Januar. Notierungen für Auslandsgetreide

Berlin, 4. Januar (R.) Getreide- und Olsaaten für 1000 kg

Produktenbericht. Berlin, 4. Januar. (R.) Während

Chicago, 31. Dezember. Schlußbörse in Cents für 1 Bush.

Rauhinternotierungen. Berlin, 4. Januar. (R.)

Metalle. Warschau, 3. Januar. „Elabor“, L. J. Bor-

Berlin, 3. Januar. Amtliche Notierungen in RM. für

London, 3. Januar. Notierungen in Schilling für 1 Tonne:

Vieh und Fleisch. Posen, 4. Januar. Amtl. Markt-

Auftrieb: 576 Rinder, 1811 Schweine, 508 Kälber, 236 Schafe,

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von

Kälber: beste, gemästete Kälber 168-170, mittelmässig ge-

Schafe: Mastlämmer und jung. Masthammel 150, ältere

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm

Marktverlauf: Ruhig.

Warschau, 3. Januar. Am hiesigen Markt ist die Tende-

Wilno, 31. Dezember. Preise für 1 kg. Rindfleisch 1,80,

Posener Börse. Table with columns for date (4. 1. 3. 1.), price (4. 1. 3. 1.), and various market items like C. Hartwig (50 zt.), Dr. R. May 1000 Mk., etc.

Warschauer Börse. Table with columns for date (4. 1. 3. 1.), price (4. 1. 3. 1.), and various market items like Paris, Prag, Wien, Zürich.

Danziger Börse. Table with columns for date (4. 1. 3. 1.), price (4. 1. 3. 1.), and various market items like Berlin, Warschau, Ostrowite.

Berliner Börse. Table with columns for date (4. 1. 3. 1.), price (4. 1. 3. 1.), and various market items like London, Newyork, Rio de Janeiro, etc.

(Anfangskurse). Table with columns for date (4. 1. 3. 1.), price (4. 1. 3. 1.), and various market items like Farbennindustrie, Oberschl. Koks, Riedel, etc.

Börsen-Anfangsnotierungsbild. Berlin, 4. Januar,

Eine bedeutungsvolle Transaktion der Giesche-Gesellschaft

wird in nächster Zeit zum Abschluß kommen. Es handelt sich um die Abtretung der überwiegenden Kuxenmehrheit (zirka 98 Proz.) der Zeche „Westfalen“...

schaft, durch die Erlangung der vollen Verfügung über die Kokeren und die Kohlenschätze der Gewerkschaft „Westfalen“ den Bedürfnissen der durch Ferngaslieferung zu bedienenden Städte...

Die polnische Glasindustrie befindet sich schon seit Jahren in recht schwieriger Lage, da sie zu mindestens 50 Prozent ihrer Produktionsfähigkeit auf den Export angewiesen ist...

rechnet die Betriebe mit zum Teil sehr veralteter Einrichtung, gibt es in Polen insgesamt 84 Glasfabriken, die etwa 15 000 Arbeiter beschäftigen könnten...

Aus dem Gerichtssaal.

\* Posen, 31. Dezember. Das Dienstmädchen Sofia Adamsta aus Madrze wurde wegen Aushebung ihres neugeborenen Kindes, das sie vollständig nackt auf dem Herdwerk niedergelegt hatte, von der Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt...

\* Bromberg, 31. Dezember. Wegen Wuchers war der Kaufmann Oskar Red aus Lucim vor der Strafkammer angeklagt. Er gab am 13. November 1925 einem gewissen Drenthan ein Darlehen von 5040 Zł und berechnete dafür ein Zinsfuß von 5 Prozent für den Monat...

Büchertisch.

—\* Die Zeitschrift für Geopolitik erweitert sich vom 1. Januar 1927 ab durch die Verbindung mit der Zeitschrift Weltpolitik und Weltwirtschaft...

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstufte werden aufsern Befehl gegen Einreichung der Bezugsumittelungen anentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarkte zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1 1/2 Uhr. Alter Abonnent. 1. Eine Gehaltsföhrung ist, da der bisherige Etat von der Wojewodschaft genehmigt worden ist, ganz ausgeschlossen...

Dr. R. in R. 1. Die 3000 deutsche Mark hatten einen Wert von 909,09 Zł; diese sind mit 16 Prozent auf 136,36 Zł aufzuwerten. 2. Zur Feststellung dessen, wer das Ufer in Ordnung zu halten hat, genügen Ihre Angaben nicht.

R. M. in U. 80. In der Veteranenrenten-Angelegenheit müssen Sie sich an die Wielkopolska Izba Starobowa, Wbdzial Emerytur i Rent, in Poznań, ul. Butowska 26, wenden.

Wir empfehlen zur Anschaffung bei sofortiger Lieferung: Steinhof (Steuer-Syndikus), Stempelsteuergesetz Zł 8.50 Dr. Langrod, Gesetz über die Stempelgebühren Nachtrag zum Zollhandbuch für Polen 5 Zł.

Wettervorhersage für Mittwoch 5. Januar. — Berlin, 4. Januar. Kälter und zeitweise aufheiternd. Winddreher nach Nordwest.

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Dienstag, 4. 1.: „Das Dreimäderlhaus“. Mittwoch, 5. 1., 3 Uhr nachm.: „Die Krippe“ von Konopnicka und Majzyski. (Ermäßigte Preise.)

Wir empfehlen folgende nützliche Bücher für Selbstbelehrung und Selbstunterricht: Bachmann, Einfache Buchführung 150 Gldm., Doppelte Buchführung 150 Gldm., Deutsche Handelskorrespondenz 150 Gldm.

Radiofalter.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 5. Januar. Berlin (493,8 und 566 Meter). 1.30—2: Glodenpiel der Parochialkirche. 4—6: Jugendbühne: „Die Nibelungen“ von Friedrich Heibel.

Königswusterhausen (1300 Meter). Uebertragung aus Berlin. Leipzig (365,8 Meter). 4.30—6: Nachmittag für die Jugend. 7.15: „Ein Maskenball“, Oper von Verdi (Uebertragung aus Berlin).

Stuttgart (379,7 Meter). 2: Schallplattenmusik. 3: Jugendstunde. 4.15: Nachmittagskonzert. 7.15: Englisch. 8: Aus beliebigen Operetten von Scher und Fall. Anschließend: 1. „Der Hund im Hirn“, Groteske in einem Akt von Kurt Geck, 2. „Die Aussprache“, Komödie in einem Akt von Julius Bandau.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 6. Januar.

Berlin (493,8 und 566 Meter). 12.30: Viertelstunde für den Landwirt. 4.30—7: Kapelle Gebrüder Steiner. 8: Vortragsreihe Mensch und Arbeit. 8.30: Vortrag. 9: Opern-Ballettmusik des Berliner Funkorchesters. 10.30—12.30: Tanzmusik.

RADIOHOERER!

Denket daran, daß PHILIPS-MINIWATT-ROEHRN nach dem neuesten Stande der Radiotechnik ausgeführt sind und sich durch minimalen Stromverbrauch und unübertreffliche Dauerhaftigkeit auszeichnen.

Großer Inventur-Ausverkauf!! vom 5.—18. Januar zu noch nie dagewesenen Preisen! DAMEN-MÄNTEL von Zł 15.— gute Ware; so lange der Vorrat reicht: DAMEN-PLÜSCH-MÄNTEL .. von Zł 128.—

Vom 1. Januar d. Js. ab wird der Geschäftsbetrieb der liquidierten Fa. Niebaum & Gutenberg, Herford i. W., Filiale Gniezno. — Inh.: Otto Rehage Landmaschinenhandlung u. Reparaturwerkstatt

Auto „Bergmann Métallurgique“ 40 PS, sechsstgig, offen, Vorkanflage, gut schließendes, modernes Verdeck, tabellos durchrepariert, gut erhalten und fahrfertig, ist preiswert abzugeben, da überfällig.

Die gegen Herrn Paul Schauer ausgebrochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück. A. Jezerski. Hebamme erteilt Rat. Dampf-Badeanstalt in auf 3 Jahre mit einmaliger Abfindung zu verpachten. Amerikaner Weiden!!

Neujahrsfeier in Berlin.

Der Besuch des diplomatischen Korps und der Reichsregierung.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Neujahrstage um 12 Uhr, wie bereits kurz gemeldet, die Chefs der diplomatischen Vertretungen...

Der Reichspräsident erwiderte:

Mit aufrichtigem Danke nehme ich die in so warme und herzliche Worte gekleideten Glückwünsche entgegen...

Sie haben darauf hingewiesen, daß das vergangene Jahr durch ein politisches Ereignis, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, sein besonderes Gepräge erhielt...

Herr Nuntius! Möge das neue Jahr die Wünsche, mit denen wir heute sein Kommen begrüßen, möge es das tiefe Verlangen der Menschheit nach ruhiger, gedeihlicher Arbeit...

England und der deutsch-italienische Vertrag.

Der deutsch-italienische Vertrag findet in der englischen Presse durchweg eine recht günstige Aufnahme, wobei sowohl die Times wie der Daily Telegraph ihre besondere Befriedigung darüber ausdrücken...

Deutsches Reich.

Der Reichspräsident als Ehrenpate.

Berlin, 4. Januar. (R.) Der Reichspräsident hat, wie die Blätter berichten, bei einer Winterfamilie in Croen an der Mosel die Ehrenpatenschaft bei dem achten Kinde übernommen...

Silvesterzwischenfälle in Berlin.

Berlin, 4. Januar. (R.) Wie die Blätter berichten, fand man am Neujahrsmorgen die Büsten Walter Rathenaus und des ersten deutschen Reichspräsidenten Gertz mit roter Farbe beschmieret...

August von Simson gestorben.

Berlin, 4. Januar. (R.) An den Folgen einer Grippe ist gestern im Alter von fast 90 Jahren der Senior der Berliner Rechtsanwälte Geheimrat Justizrat August von Simson gestorben.

Hierauf begrüßte der Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger und wechselte mit ihnen Neujahrswünsche.

Reichskanzler Dr. Marx

überbrachte die Glückwünsche der mit der Weiterführung der Geschäfte betrauten Reichsregierung. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Mahnung zur Arbeit und Sparsamkeit...

In seiner Antwort dankte der Reichspräsident für diese Glückwünsche, erwiderte sie und grüßte vor allem den Reichsminister der Justiz und des Reichsjustizministeriums...

Serne erkenne ich mit Ihnen, Herr Reichskanzler, an, daß das abgelaufene Jahr uns auf dem Gebiete der Außenpolitik wie im Innern gewisse Fortschritte gebracht hat.

Wir wollen am heutigen Tage hoffen und wünschen, daß es im neuen Jahre gelingt, alle diese bedeutsamen Aufgaben durchzuführen und damit eine Grundlage zu schaffen...

Wie die gestrige „B. Z. am Mittag“ aus Freiburg im Breisgau mitteilt, ist eine Mordbeschuldigung gegen den Industriellen Himmelsbach erhoben...

Scheidemann über die deutsche Regierungsbildung.

Berlin, 4. Januar. In der Berliner Stadthalle in der Klosterstraße veranstaltete gestern abend das Reichsbanner eine Kundgebung, in der der Abgeordnete Scheidemann sprach.

Eine Mordbeschuldigung gegen den Industriellen Himmelsbach.

Wie die gestrige „B. Z. am Mittag“ aus Freiburg im Breisgau mitteilt, ist eine Mordbeschuldigung gegen den Industriellen Himmelsbach erhoben und die Voruntersuchung wegen Anstiftung zum Mord eingeleitet worden.

Den Stiefvater erschlagen.

Frankfurt a. M., 4. Januar. (R.) Gestern abend hat im Stadtteil Bornheim ein 19jähriger junger Mann seinen Stiefvater mit einem Handbeil erschlagen.

Zum Lawinenunglück bei Voralberg.

Bregenz, 4. Januar. (R.) Wie die Blätter noch über das Lawinenunglück bei Voralberg zu melden wissen, haben die Bergarbeiten gestern wieder begonnen.

Großfeuer.

Schweizer, 4. Januar. (R.) Die Fischenberger Salmühle wurde, wie gemeldet wird, durch ein Großfeuer vernichtet.

Aus anderen Ländern.

Zur Rede des Nuntius Maglione.

London, 4. Januar. (R.) Zur Rede des Nuntius Maglione und zu seiner Bezugnahme auf die Politik Briands schreibt ein französischer Berichterstatter des „Daily Telegraph“:

Bertinax' Hege gegen Briand.

Paris, 4. Januar. (R.) Im „Echo de Paris“, dem Organ der Patriotenliga, macht sich Bertinax zum Vorführer der Widerfächer Briands und seiner Außenpolitik...

General Wehgang und ein Versammlungszwischenfall.

Paris, 4. Januar. (R.) Nach einer in einem französischen Blatt veröffentlichten Agenturmeldung aus Nancy kam es anlässlich einer Veranstaltung der französisch-polnischen Vereinigung zu einem Zwischenfall.

Untersuchung des Mainzer Zwischenfalles.

Paris, 4. Januar. (R.) Gestern begab sich eine Delegation der Beamtengewerkschaft zu Poincaré, um ihm die Gehaltsfrage der Staatsbeamten erneut vorzutragen.

Einführung der gleitenden Lohnskala in Frankreich.

Paris, 4. Januar. (R.) Gestern begab sich eine Delegation der Beamtengewerkschaft zu Poincaré, um ihm die Gehaltsfrage der Staatsbeamten erneut vorzutragen.

Politische Morde in Südslawien.

Belgrad, 4. Januar. (R.) In der Nähe von Spalato sind in den letzten Tagen mehrere politische Morde verübt worden.

Das Kabinett Ustunowitsch bleibt.

Belgrad, 4. Januar. (R.) Die Krise in dem neuen Kabinett Ustunowitsch ist vorläufig beigelegt worden.

Bluttat eines Wahnsinnigen.

Madrid, 4. Januar. (R.) Die Blätter berichten aus Ribades, daß ein dort im Gelsenastyl aufgenommenener Mann plötzlich wahnsinnig geworden ist.

Das amerikanische Flottenprogramm.

Washington, 4. Januar. (R.) Der Marineetat, der sich auf insgesamt 314 552 580 Dollar beläuft und über den heute im Repräsentantenhaus Bericht erstattet wurde, sieht die Aufrechterhaltung der Flotte in der gegenwärtigen Stärke vor.

In einem Saß.

- (R.) Die Mainzer Stadtverwaltung hat bei dem französischen Kommandierenden General Vorstellungen wegen des neuerlichen Zwischenfalles erhoben.
(R.) Die französischen Militärbehörden haben eine Untersuchung des Mainzer Zwischenfalles eingeleitet.
(R.) Chamberlain hat sämtliche von der Sowjetregierung für den Botschafterposten in London vorgeschlagenen Kandidaten abgelehnt.
(R.) In einer Versammlung der französisch-polnischen Vereinigung hat sich General Wehgang sehr ungünstig über Polen ausgesprochen.
(R.) Im „Echo de Paris“ macht Bertinax Briand den Vorwurf, seit Bestehen des Vertrages von Locarno eine Geheimpolitik betrieben zu haben.
(R.) In der französischen Kammer wurden zwei Interpellationen über das Befetzungsregime und den Landauer Prozeß eingebracht.
(R.) Einer Delegation der französischen Beamtengewerkschaft kündigte Poincaré die Einführung der gleitenden Lohnskala an.
(R.) In Frankfurt erschlag ein neunzehnjähriger junger Mann seinen Stiefvater nach einem Streit.
(R.) Reichspräsident von Hindenburg hat bei einer Winterfamilie die Ehrenpatenschaft übernommen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Strya; für Stadt und Land: Rudolf Gerbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Strya; für den Anzeigenteil: Richard J. Schulz, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: „Polener Tageblatt“, Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznan, ul. Dzierzyniecka 6.

Sidol reinigt Metalle, Fensterscheiben, Spiegel, Glas und Marmor blendend

